

ROSEMARIE GRIESBACH

DEUTSCHE MÄRCHEN UND SAGEN

— FORTSETZUNG —

erläutert

von

YORIO NOBUOKA

SANSHUSHA

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1. Rumpelstilzchen	1
2. Das tapfere Schneiderlein	5
3. Der Hase und der Igel	9
4. Die Siegfriedsage	12
5. Der Binger Mäuseturm	18
6. Barbarossa im Kyffhäuser	20
7. Der Meistertrunk von Rothenburg.....	23
8. Die sieben Schwaben	25
Anmerkungen.....	28

Vorwort

In diesem Leseheft wird dem Deutsch lernenden Ausländer ein Überblick über die wichtigsten deutschen Märchen und Sagen gegeben, die jedem Deutschen bekannt sind und die er nicht selten in der Umgangssprache zitiert. So spricht man, um nur wenige Beispiele zu nennen, von Heinzelmännchen, Rattenfängern, von Schildbürgerstreichen oder von einem Dornröschenschlaf. Auf die Wiedergabe der Texte in der Originalfassung wurde dort verzichtet, wo sie auf Grund ihrer altertümlichen Sprache und ihrer vielen idiomatischen Wendungen dem Schüler zu viele Schwierigkeiten bieten. Die Texte wurden daher so vereinfacht, daß sie auch ein Anfänger ohne Mühe lesen kann. Sachliches und Sprachliches wurde ausführlich im Anfang erklärt.

Möge dieses kleine Heft dem Ausländer eine Anregung sein, sich bei fortgeschrittenen Kenntnissen in der deutschen Sprache mit den Originalfassungen dieser Märchen und Sagen zu beschäftigen, um einen Eindruck von der schlichten Schönheit der Volkssprache zu gewinnen.

Bad Reichenhall, Januar 1960

Rosemarie Griesbach

1. Rumpelstilzchen

Ein armer Müller hatte eine schöne Tochter. Als einmal der König an seiner Mühle vorbeikam¹⁾, erzählte ihm der Müller: „Meine Tochter kann Stroh* zu Gold spinnen*.“ Das war aber nicht wahr, der Vater wollte nur prahlen*. 5 Der König ließ die Müllerstochter in sein Schloß kommen*, führte sie in eine Kammer* voll Stroh und gab ihr ein Spinnrad*. „Wenn bis morgen früh dieses Stroh nicht zu Gold geworden ist, mußt du sterben.“ Damit* verschloß er die Tür. 10 Das arme Mädchen weinte vor²⁾ Angst. Plötzlich öffnete sich³⁾ die Tür und ein kleines Männchen⁴⁾ kam herein. Es versprach, der Müllerstochter zu helfen, und sie schenkte ihm dafür ihre Halskette*. In kurzer Zeit⁵⁾ war alles Stroh zu Gold gesponnen. 15

das Stroh: Halme und leere Ähren; der Rest nach dem Dreschen des Korns — *spinnen*, *a*, *o*: einen Faden drehen — *Stroh zu Gold spinnen*: aus Stroh Gold machen — *prahlen*: großtun, die Wahrheit übertreiben — *er ließ ... kommen*: er befahl ihr, zu kommen — *die Kammer*, *-n*: ein kleines, unheizbares Zimmer — *das Spinnrad*, *-er*: ein altes Instrument zum Spinnen von Fäden aus Flachs oder Wolle — *damit*: mit diesen Worten — *die Kette*, *-n*: ein Schmuckstück (vgl. die Uhrkette, die Halskette)

Der König staunte* am Morgen sehr, aber nun wollte er noch mehr Gold haben. In der nächsten Nacht sollte¹⁾ das Mädchen wieder Gold spinnen. Wieder half ihr das Männchen, und sie schenkte
5 ihm ihren Ring vom Finger. Aber noch einmal sollte sie eine große Kammer voll Stroh in²⁾ Gold verwandeln*. Diesmal hatte sie nichts mehr³⁾, was sie dem Männchen geben konnte. „Du mußt mir, wenn du verheiratet bist, dein erstes Kind
10 schenken“, verlangte* das Männchen, und in ihrer Not⁴⁾ versprach sie es. Als der König am nächsten Morgen das viele⁵⁾ Gold sah, nahm er die Müllerstochter zur Frau⁶⁾.

Nach einem Jahr bekam sie ein schönes Kind.
15 Sie dachte nicht mehr an das Männchen, aber plötzlich stand es an der Tür, um das Kind zu holen. Alles Bitten und Weinen half⁷⁾ ihr nichts, das Männchen wollte das Kind haben. Aber es wollte ihr noch drei Tage Zeit lassen⁸⁾. „Wenn du bis
20 dahin* meinen Namen weißt, sollst⁹⁾ du dein Kind behalten.“

staunen : sich sehr wundern, erstaunt sein — *verwandeln* : die Gestalt verändern — *verlangen* : fordern, energisch haben wollen — *bis dahin* : bis zu diesem Zeitpunkt

Nun schickte die Königin ihren Diener aus, der¹⁾ sollte ihr alle Namen sagen, die er hörte. Am ersten und zweiten Tag konnte sie den Namen des Männleins nicht erraten*. Am Abend des dritten Tages kam der Diener zurück und erzählte: „Tief im Wald, wo Fuchs und Hase sich gute Nacht sagen*, sah ich ein kleines Haus und davor ein Feuer; um das Feuer tanzte ein kleines Männchen und sang:

„Heute back ich, morgen brau* ich, 10
übermorgen hol' ich der Königin ihr Kind*;
ach, wie gut, daß niemand weiß,
daß ich Rumpelstilzchen* heiß !“

Da war die Königin froh. Als das Männchen zum drittenmal²⁾ kam, fragte sie: „Heißt du Hinz*?“ 15

— *etwas erraten*: durch Zufall finden, ohne es genau zu wissen (ein Rest alter Magie: wer den Namen eines Menschen oder eines Geistes weiß, hat Macht über ihn) — *wo Fuchs und Hase sich gute Nacht sagen*: (idiomat.) am Ende der Welt, ganz weit entfernt, ganz abgelegen — *brauen*: Bier bereiten, Bier machen — *der Königin ihr Kind*: (Dialekt) das Kind der Königin — *Rumpelstilzchen*: Name des Kobolds von >rumpeln <=poltern, ein dumpfes Geräusch machen — *Hinz und Kunz*: früher sehr häufige Namen in Deutschland; Hinz von Heinrich, Kunz von Konrad. Heute noch idiomatisch: Hinz und Kunz=jedermann

„Nein.“ „Heißt du Kunz*?“ „Nein.“ „Heißt
du vielleicht Rumpelstilzchen?“

Da schrie das Männlein vor Zorn und stieß den
rechten Fuß tief in die Erde, dann packte es in¹⁾
5 seiner Wut* den linken Fuß und riß sich selbst
mitten* entzwei*.



die Wut: großer Zorn — *mitten*: (Adverb) in der Mitte —
entzwei: auseinander, in zwei Teile

2. *Das tapfere* Schneiderlein**

An einem schönen Sommermorgen saß ein Schneiderlein und nähte. Neben ihm lag sein Frühstücksbrot mit süßem Mus*. Da kamen viele Fliegen von der Decke und setzten sich auf das Brot. Darüber¹⁾ ärgerte sich der Schneider, nahm 5 einen Tuchlappen* und schlug zu*. Sieben Fliegen lagen tot und streckten die Beine. Da bewunderte das Schneiderlein seine eigene Tapferkeit, nähte sich²⁾ einen Gürtel und stickte* mit großen Buchstaben darauf „Sieben auf einen Streich*“.¹⁰ Der Schneider wollte auch nicht mehr daheim* bleiben, sondern in die Welt hinauswandern, weil er ein so großer Held* war.

Nach vielen Abenteuern kam das Schneiderlein

tapfer: mutig — *das Schneiderlein*, -: ironischer Gebrauch der Diminutivform: Die Schneider wurden früher oft ausgelacht, weil sie besonders leicht, dünn und ohne Kraft waren. Es gab auch viele Spottlieder auf die Schneider. — *das Mus*: ein dicker Brei; hier: die Marmelade (vgl. das Apfelmus) — *der Lappen*, -: ein Stück Tuch (vgl. der Staublappen, der Wischlappen, der Topflappen) — *zuschlagen*, *u*, *a*: kräftig auf ein Ziel schlagen — *sticken*: mit Nadel und Faden Figuren oder Muster auf Stoff arbeiten — *auf einen Streich* (*der Streich*, *-e*): mit einem einzigen Schlag — *daheim*: zu Haus — *der Held*, *-en*: ein besonders tapferer Mensch

in den Hof eines Königspalastes und legte sich zum Schlafen nieder*, weil es müde war. Neugierig kamen die Leute und lasen auf seinem Gürtel die Worte „Sieben auf einen Streich“. Sie
5 hielten* ihn für einen großen Kriegshelden und brachten ihn zum König. Das Schneiderlein war auch bereit, in die Dienste des Königs zu treten*. Der König sprach: „In meinem Land wohnen in einem großen Wald zwei Riesen*, die rauben und
10 morden*. Wenn du sie besiegst*, sollst¹⁾ du meine Tochter zur Frau haben und mein halbes Königreich dazu²⁾.“

Heimlich aber hofften der König und seine Freunde, daß der Schneider nicht wiederkäme,
15 denn sie hatten alle Angst vor³⁾ ihm. Das Schneiderlein aber hatte keine Angst. Ganz allein machte es sich auf den Weg* zu den Riesen. Sie lagen unter einem Baum und schliefen. Das Schneiderlein sammelte Steine in seine Taschen

sich niederlegen: sich hinlegen — *jemand für (einen Helden) halten*, *ie*, *a*: glauben, daß jemand (ein Held) ist — *in den Dienst (des Königs) treten*, *a*, *e*: eine Stellung (beim König) annehmen — *der Riese*, *-n*: ein furchtbar großer Mensch; auch: Märchenfigur — *morden*: mit Absicht töten — *jemanden besiegen*: über jemanden siegen — *sich auf den Weg machen*: fortgehen, aufbrechen

Anmerkungen

1. Rumpelstilzchen

S. Nr.

- 1) **an seiner Mühle vorbeikam**: 「彼の製粉所のそばを通りかかった」。《an *es* vorbei》=「或るもののそばを通り過ぎる」
- 2) **weinte vor Angst**: 「こわくて泣いた」。vor は感情・感覚などの原因を表わす。[例] vor Freude 「嬉しくて」; vor Zorn 「怒りのあまり」(後出 4 ページ 3 行) *etc.* なお, この場合, 次に置かれる名詞は無冠詞 (3 格)。
- 3) **Plötzlich öffnete sich die Tür**: 「突然ドアが開かれた」。《他動詞+sich》で, 原因の定かでない, 自然のなりゆきが表現される。[例] Das Gewitter *entlädt sich* über uns. 「雷が頭上で炸(炸)裂した」。
- 4) **ein kleines Männchen**: 「小さなこびと」。後では (3 ページ 4 行, 4 ページ 3 行) Männlein と書かれていますが, -chen も -lein も共に縮小名詞を作る後綴で, 元来, -chen は北独, -lein は南独で用いられたもの。
- 5) **In kurzer Zeit**: 「ほどなくして; まもなく」
- 2) 1) **sollte das Mädchen...spinnen**: 「少女は紡ぐよう命じられた」。sollen は主語以外の者 (ここでは der König) の意志を表わす。
- 2) **in Gold verwandeln**: 「黄金に変える」。in は結果を表わし, Gold は 4 格。
- 3) **nichts mehr**: 「もはや何物も...ない」。mehr は否定の強め。次行の was は nichts の関係代名詞。
- 4) **in ihrer Not**: 「(彼女は) せっぱつまって」
- 5) **das viele Gold**: viel は, 単数名詞の前で規定詞があれば形容詞の変化をする。
- 6) **zur Frau nehmen**: 「妻にする」
- 7) **Alles Bitten und Weinen half ihr nichts.**: 「彼女

がどんなに泣いて頼んでもききめがなかった」

- 8) *jm Zeit lassen*: 「或る人に猶予を与える」
9) *sollst du dein Kind behalten*: 「子どもを手放さなく
てよいことにしてやろう」注 1) 参照。
3 1) *der*: 指示代名詞. *ihr Diener* を指す。
2) *zum drittenmal*: 「3 度目に」
4 1) *in seiner Wut*: 「激怒して」

2. *Das tapfere Schneiderlein*

- 5 1) *Darüber*: 「そのために; そのことで(向っ腹を立てた)」
2) *nähte sich einen Gürtel*: 「(自分の)バンドを縫った」
sich は獲得・所有の 3 格。
6 1) *sollst du meine Tochter zur Frau haben*: 「私の娘
を妻にとらせよう」. *sollen* については 2 ページ注 9)
参照。
2) *dazu*: 「それに加えて; そのうえに; おまけに」
3) *vor jm Angst haben*: 「或る人をこわがっている」.
vor は嫌悪・恐怖・畏敬の対象を表わす. [例] *vor et^s*
Furcht haben 「或るものを恐れている」; *vor jm Achtung*
haben 「或る人を尊敬している」
7 1) *dieser*: 指示代名詞. *der zweite Riese* を指す。
2) *am Ende*: 「とうとう; ついに」
3) *wollte*: 「いまにも...しようとした」
8 1) *so ~ daß...*: 「あまり~なのでその結果...する;
...するほど~である」. *daß* は結果・程度を表わす.
英語の *so ~ that...* と同じ. [例] *Er war so ehrlich,*
daß jedermann ihn liebte. 「彼は正直だったので、だれ
もが彼を愛した」. — *He was so honest that everybody*
loved him.
2) *großen Schaden tun*: 「大きな害を働く; 大損害を与
える」
3) *auf jn zu|laufen*: 「或る人めがけて突進する」
4) *zum Fenster hinaus*: 「窓から外へ」. *zu* は, *hin-* や